

Franz Brixel

Franz Xaver Brixel (geb. 15. April 1852 in Wien, gest. 21. April 1914 in Wien) war ein österreichischer Pianist, Dirigent, Musikpädagoge und Musikschuldirektor.

[Zusammenstellung von Christof Brixel, Stand 11.6.2025]

Leben

Franz Brixel wurde am 15.4.1852 als erstes von fünf Kindern¹ der gutbürgerlichen Familie Brixel-Mosmüller in Wien geboren. Sein Vater Karl Brixel (1819-1908) war Webermeister in Neustadt (Preußisch-Schlesien) gewesen, bevor er nach Wien zog. Seine Mutter Anna Maria Mosmüller (1816-?) stammte aus München. Sie heirateten 1838 in der Gemeinde Fünfhaus in Wien.

Franz Brixel war 1863 bis 1868 Schüler am Wiener Konservatorium². Danach besuchte er die Musikschule von Eduard Horak, wurde dort erstmals in einem Abschlusskonzert 1870 als **Klavierspieler** erwähnt, in einem Orchesterstück von Bach für 3 Klaviere.

Die **Horak'sche Musikschule** war erst 1866/67 gegründet worden³. Franz wurde 1871 als Klavierlehrer in der Schule angestellt, er wurde bald einer ihrer Vorstände, und **Leiter der Leopoldstädter Schule** (Anstalt). Schon 1874 wird als Sekretär der Horak'schen Musikschule geführt. Im Jahr 1877 brachte er als Redakteur den 1. Jahrgang der vierteljährlich erschienenen Musikzeitung der Schule heraus. 1886 erstellte er den Jubiläumsband zum 20-jährigen Bestehen der Schule. Als **Musikpädagoge** schrieb er zahlreiche Klavierstücke für didaktische Zwecke. Die Horak'sche Musikschule bereitete zur "Staatsprüfung für das Lehramt des Clavierspiels" vor, später nahm die Schule auch selbst die Abnahme dieser Prüfungen vor. 40 Jahre nach Gründung hatte die Schule knapp 700 Schüler und Schülerinnen, davon 21 Lehramtskandidaten. Die Lehrer hatten einen eigenen Pensionsfond.



Eduard Horak starb 1892. Franz Brixel war testamentarisch als sein Nachfolger bestimmt und vom Landesschulrat bestätigt worden. Er wurde **Präsident** des Vorstandes und behielt die Leitung bis zu seinem Tod 1914. 1893 wird die Schule in Zeitungen als "vormals Eduard Horak'schen Clavier-, Orgel- und Gesangschulen (**Concessionär** Franz Brixel)",⁴ und die Horak'schen Musikschulen von 4 Bezirken als solche des Herrn Franz Brixel bezeichnet.⁵ Über 100 Jahre nach ihrer Gründung, im Jahr 1979, gingen die Horak'schen Musikschulen in das Franz Schubert Konservatorium⁶ über.

Auch außerhalb seiner beruflichen Tätigkeit an der Horak'schen Musikschule war Franz Brixel musikalisch-organisatorisch äußerst aktiv. 1888 gründete und dirigierte er den "**Wiener Orchesterclub**", der immer wieder Aufführungen gab.⁷ Es war ein Laienorchester, auch als "Dilettanten-Orchester" bezeichnet. 1892 wird erstmals ein von ihm geleiteter **Orchester-Club**

¹ Die österreichischen Matrikel finden sich überwiegend auf der Bezahl-Plattform ancestry.de

² Pohl, Carl Ferdinand: Die Gesellschaft der Musikfreunde des Österreichischen Kaiserstaates und ihr Conservatorium. Brumüller, Wien 1871, S.161. Dieses Conservatorium war das Vorbild vieler anderer Schulen in Wien. Es ist der Vorgänger der heutigen Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

³ Die Schule wurde schnell sehr erfolgreich, breitete sich in Wien aus und mit Zweiginstituten in Baden und Bad Vöslau. 20 Jahre nach ihrer Gründung hatte sie über 1000 Schüler.

⁴ Neue Freie Presse, Wien 8.9.1895 (Kopie im Anhang)

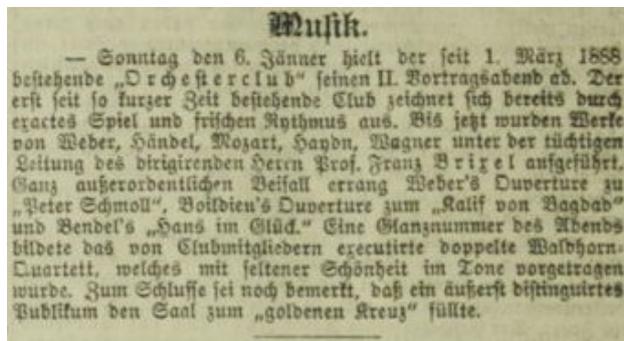
⁵ Die Auszeichnungs-Urkunde 1897 einer Schülerin spricht von den Clavier- und Gesangschulen Franz Brixel (Kopie im Anhang)

⁶ <https://www.fsa.at>

⁷ Neues Wiener Tagblatt, Nr.139, Wien 10.5.1888, S.7

"Haydn" erwähnt, wohl aus dem Orchesterclub hervorgegangen, über welchen später nicht mehr berichtet wurde.

Dieser Club beschloss 1899, das Sterbehaus von Joseph Haydn anzumieten mit der Absicht, es in ein Haydn-Museum umzuwandeln.⁸ Dieses ist heute eines der großen Musiker-Museen Wiens.⁹



Aus der musikalischen Welt.

Ein Josef Haydn-Museum in Wien. Von einem Meister, der den Musikfreunden so ans Herz gewachsen, wie Josef Haydn und der überdies bereits von den Zeitgenossen, besonders in der zweiten Hälfte seiner langen Künstlerlaufbahn nach seinem vollen Werthe anerkannt, die höchsten Ehrungen empfangt, interessiert uns nicht nur jedes musikalische Werk, sondern Alles, was auf sein Leben und Schaffen Bezug nimmt. Für derlei Denkwürdigkeiten (Handschriften, biblische Darstellungen u. s. w.) einen festen, bleibenden Mittel- und Vereinigungspunkt zu gewinnen, hat der Orchesterclub „Haydn“ beschlossen, in dem Sterbehaus des Meisters (Wien, VI. Hayngasse 19, noch heute „zum Haydn“ genannt) die von demselben innegehabte Wohnung zu mieten, für obige Zwecke einzurichten und vom 31. d. J. an allgemein zugänglich zu machen, somit die ersten Anfänge für ein Haydn-Museum zu schaffen. Es steht zu hoffen, daß die Begründung eines Haydn-Museums, und noch dazu an der Stätte, die der Meister durch seine Anwesenheit bereits gewissermaßen geheiligt hat, in weiten Kreisen Anklang finden wird. An der Spitze des Unternehmens steht die Vereinskleitung: Heinrich Carl Ohrsandi, Vorstand; Franz Brixel, Dirigent; Adolf Heinrich, Schriftführer.

Franz Brixel war seit 2.5.1882 verheiratet mit Maria Moser (geb. 1.3.1864) aus Fünfhaus. Sie hatten 3 Kinder. Franz Xaver Karl 1883 starb 1910, eine Woche später wurde ihr Sohn Franz geboren. Karl 1884 starb ebenfalls 1910, zweieinhalb Monate nach seinem Bruder Franz. Theodor 1885 heiratete 1920 Hermine Maria Josefa geb. Brandl (1888-1973), Witwe seines ältesten Bruders Franz. Über weitere Nachkommen ist bisher nichts bekannt.

Die Familie Brixel wohnte im 6. Bezirk Wiens (Hirschengasse 24), für den Franz Brixel Mitglied der Bürgervereinigung war. Er wurde begraben in der Familiengruft im Friedhof Pressbaum.

Werke

- Brixel, Franz (Hrsg): Zweistimmige Inventionen im S.- u. T.-Schlüssel dargestellt, f. den Gebrauch der Schüler in den Klavier-Ausbildungsklassen u. der Kandidaten d. die Musik-Staatsprüfung. (Übungsstücke von Joh.Seb.Bach) Bosworth&Co, Leipzig 1907.
- zahlreiche weitere Klavierstücke für didaktische Zwecke, noch nicht dokumentiert

Literatur

- Horak-Konservatorium: Festschrift zur 100-Jahrfeier, Wien 1967.
- Horak'sche Clavierschule: Jahresbericht 1874-75, Wallishausser's k.u.k. Hoftheater-Druckerei, Wien 1875 (bei <https://books.google.com> online verfügbar)
- Orator, Gudrun: Eine kleine Musikgeschichte des 7. Bezirkes zwischen 1880 und 1920 mit besonderer Berücksichtigung des Bürgertums." Diplomarbeit, Universität Wien 2013.

Weblinks

- Hilscher, Elisabeth Th.: „Brixel, Franz“, in: Oesterreichisches Musiklexikon online, begr. von Rudolf Flotzinger, hg. von Barbara Boisits (letzte inhaltliche Änderung: 24/07/2002, abgerufen am 11.6.2025), https://dx.doi.org/10.1553/0x00022182-https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_B/Brixel_Franz.xml
- Horak'sche Muskschule: https://de.wikipedia.org/wiki/Horak'sche_Musikschule
- Zur Herkunft der Vorfahren von Franz Brixel: <https://brixels.eu>

⁸ Die Lyra, Wien 1.6.1899, S.5

⁹ Haydnhaus, 1060 Wien, Haydngasse 19

Behördl. concess. vormals

ED. HORAK'sche

Clavier-, Orgel- und Gesangs-Schulen

Franz Brixel.

Privat-Lehranstalten für Töchter und Söhne gebildeter Stände.

Wieden,
Margarethenstrasse 19.

Mariahilf,
Kollergerngasse 4.

Leopoldstadt,
Asperngasse 1.

Stadt,
Freiung, Renngasse 2.

29. Schuljahr.

Die Schüler-Aufnahme

für das Schuljahr 1895/96 findet am 12., 13. u. 14. September in allen vier Schulen von 9—12 u. 3—6 Uhr statt.

Der Unterricht beginnt Montag den 16. September.

Dieser im Jahre 1867 gegründeten Anstalt, an welcher 60 vom Staate approbirte Lehrer u. Lehrerinnen, darunter Künstler ersten Ranges, wirken, möge folgendes als Empfehlung dienen:

1. Der Unterricht wird in vollkommen entsprechenden, für beide Geschlechter getrennten Localitäten erteilt.
2. Da der Unterricht ein Schulunterricht (4 Schüler per Abtheilung) ist, so gehalten sich derselbe lebendiger, fruchtbringender, Lob und Tadel werden wirkungsvoller, der Fleiß angepörrnt und erhalten.
3. Durch geschickte, durchdachte Wahl- und Individualisirung des Lehrstoffes wird die Lust und Liebe zur Musik genährt, die Literaturkenntniß erweitert, sowie durch das Vorspielen seitens des Lehrers der Geschmack geläutert.
4. Um die Zöglinge gebiegen musikalisch zu erziehen, sind seit Jahren folgende Hilfsfächer mit größtem Erfolge eingeführt:
 - a) Allgemeine Musiklehre u. Dictat.
 - b) Harmonielehre.
 - c) Geschichte der Musik.
 - d) Kammermusikübungen.
 - e) Chorgesang.
5. Die Sologesangschule befaßt sich mit der Pflege des Kunstliedes (Leiter Herr Schmidt-Dolf).
6. Vorbereitungscurs zur Ablegung der Staatsprüfung für das Lehramt des Clavierpianos, Gesanges und des Orgelspiels, aus welchem bereits 185 Zöglinge als staatlich approbirte Lehrer und Lehrerinnen hervorgegangen sind (Leiter Herr Wilhelm Dörr).

7. Die Orgelschule (Leiter Herr Rudolf Bibl, k. k. Hoforganist).

8. Der Specialcurs im Concert u. Virtuosenpiel für Lehrende und Lernende, in welchem von den Herren Ignaz Brüll, Willy und Louis Thern der Unterricht erteilt wird.

9. Um Fleiß und Fortschritt eines jeden Schülers stets im Auge zu halten, hat derselbe abwechselnd je einmal im Monate die Control-, und je einmal die Monatsprüfung und zu Ende des Schuljahres über den gesammten durchgearbeiteten Lehrstoff eine Schlussprüfung abzulegen, worüber ihm ein Zeugniß ausfertigt wird. Als mächtige Aneiferungsmittel wirken noch die Zöglinge-Productionen aller Art, Uebungen im Ensemblepiel, die Concursprüfungen etc.

10. Durch das im Besitze jedes Schülers sich befindliche Controlbuch sind die Eltern jeberzeit in der Lage, ohne persönliche Erkundigung über den Fleiß, die Leistungen, Aufgaben und sittliches Betragen ihrer Kinder sich genauestens zu informieren.

In der Ausbildungsschule unterrichten die Herren Ignaz Brüll, Alfred Bittner, Wilhelm Dörr, Gustav Glockner, Josef Hofmann, Hermann Marx, Friedrich Spigl, Willy und Louis Thern, sowie die Vorstände der Schule, in der Vorbereitungs- und Mittelschule der übrige Lehrkörper.

Aus dieser kurzen Skizze ist zu ersehen, daß Alles, was eine altbewährte, großangelegte und gut organisirte Musikschule zur vollen Erreichung ihrer Endziele überhaupt nur gewähren kann, hier im reichsten Maße geboten erscheint.

Der Directionsrath:

Franz Brixel,
Concessionär und Vorsitzender des Directionsrathes,
auch Leiter der Leopoldstädter Schule.

Schmidt-Dolf,
vom k. k. Landeslehrercollegium beauftragter Vorstand der
Wiedener Schule.

Ignaz Brüll,
Examinator in den Ausbildungsklassen.

Josef Stiasny,
vom k. k. Landeslehrercollegium beauftragter Vorstand der
Mariahilfer Schule.

Eduard Lucan,
vom k. k. Landeslehrercollegium beauftragter Vorstand der
Stadtschule.

Rudolf Hornek,
Secretär der Anstalt.

Schulgeld für Clavierunterricht monatlich 8 $\frac{1}{2}$ fl. oder 10 $\frac{1}{2}$ fl. — Schulgeld für Sologesang monatlich 5 fl. 8 $\frac{1}{2}$ oder 10 $\frac{1}{2}$ fl. Schulgeld für Orgelunterricht monatlich 6 $\frac{1}{2}$ fl., für den Besuch des Vorbereitungs-Curses zur Ablegung der Staatsprüfung monatlich 15 $\frac{1}{2}$ fl.

Alles Uebrigc besagen Statuten und Jahresbericht, welche unentgeltlich in der Kanzlei der vier Schulen verabfolgt werden.

Auszeichnung der Clavier- und Gesangsschulen Franz Brixel 1897

